

# Ansturm auf Masken aus Rastatt

## Das Coronavirus stellt den Schutzkleidungs-Produzenten Dach vor besondere Herausforderungen

Von unserer Mitarbeiterin  
Sabine Baur

**Rastatt.** „Eigentlich wären wir schon seit über einer Woche ausverkauft“, sagt Ming Gutsche. Seit Bekanntwerden des Coronavirus sind die Produkte des Rastatter Unternehmens „Dach“ überaus gefragt, macht die Geschäftsführerin deutlich. Dach entwickelt, produziert und vertreibt Schutzbekleidung vor allem für den medizinischen Bereich, aber auch für die Industrie. Für Atemschutzmasken ist Dach in Deutschland Marktführer. Nun herrscht rege Nachfrage. Das geht so weit, dass das Firmengelände von chinesischen Händlern mit Lkw belagert wird, die die Waren direkt vom Hof mitnehmen möchten – egal zu welchem Preis. Doch solche „Krisenkäufer“ erhalten laut Gutsche keine

### Stockender Import führt zu Engpässen

Ware. Seit 27. Januar wurde zudem der Online-Handel eingestellt. Die Versorgung „langjähriger Stammkunden“ sei das primäre Ziel. „Derzeit können wir keine Neukunden annehmen“, heißt es auf der Internetseite des Unternehmens.

Ein Großteil der Ware von Dach kommt aus China. Der Staat hat dort alle Fabriken, die Schutzkleidung produzieren, beschlagnahmt und unter Quarantäne gestellt. „Es wird dort 24 Stunden produziert, aber ausschließlich für den chinesischen Markt. Die üblichen Neujahrsferien wurden gestrichen und die Regierung subventioniert die Maßnahme, indem sie den Arbeitern das dreifache Gehalt zahlt“, schildert Gutsche die Lage. Dies führe auf dem weltweiten Markt zu Problemen. Denn rund 70 Prozent aller Arbeitsschutzbekleidung stammten aus China. So lange es noch möglich war, hat Dach vorgesorgt und alle Waren aus dem Bestand ausgeflogen. Da die Fabriken sonst während des Neujahrfestes in China zwei Wochen lang geschlossen seien, würde man generell zu dieser Zeit für einen größeren Vorrat sorgen.

Doch der Bestand kann aktuell nur einen Bruchteil der tatsächlichen Nachfrage decken. Die große Mehrheit der Dach-Kunden sind Händler und Endkunden wie Krankenhäuser, Rettungsdienste oder Pharmabetriebe aus Deutschland. Rund 30 Prozent der Ware



*GEFRAGTES GUT: Die Schutzmasken der Firma Dach aus Rastatt gelten als Maßstab in der Branche – und sie sind derzeit besonders begehrt. Fotos: pr*



*NEUBAU IN RASTATT: Erst 2018 wurde die Firmenzentrale von Dach eröffnet. Etwa neun Millionen Euro hat das Unternehmen dafür investiert.*

gehen in den Export. 21 Mitarbeiter arbeiten am Firmensitz in Rastatt. In das erst 2018 eingeweihte Firmengebäude hat das Unternehmen knapp neun Millionen Euro investiert. Mit 22.000 Quadratmetern bietet das Grundstück Potenzial für die weitere Entwicklung. Seit der Gründung 1996 ist Dach dynamisch gewachsen und erwirtschaftete zuletzt rund sieben Millionen Euro.

Dabei hat alles klein angefangen, damals in Karlsruhe-Rüppurr – zuhause unter dem Dach. Ein Grund für den von Gutsche gewählten Firmennamen. Der zweite war das Geschäftsmodell, mit dem sich die gebürtige Chinesin, die zum Studium nach Deutschland kam, ursprünglich selbstständig gemacht hatte. Als „German Agency for Cooperation and Trade“ half sie Anfang der 90er Jahre, deutschen Firmen in China Fuß zu fassen. Auf das Thema Schutzkleidung kam sie zufällig während einer China-reise. „Ich sah ein großes Potenzial und habe mein Geschäftsmodell daraufhin geändert“, sagt die Elektroingenieurin. Für ihre Geschäftsidee erhielt Gutsche den EU-Innovationspreis für Unternehmerinnen. Mit den 20.000 DM Preisgeld mietete sie Lagerräume in Ettlingen und stellte die ersten Mitarbeiter ein.

Mit der Entwicklung eigener, innovativer Produkte trieb Gutsche Dach voran. Bei einem USA-Besuch sah sie Klinikärzte mit Gesichtsmasken arbeiten, die sie so aus Deutschland nicht kannte. Nach ihrer Rückkehr entwickelte sie eigene Atemschutzmasken, wie sie heute auch bei uns in Krankenhäusern Standard sind. „Damals war das nicht so. Ich musste viel Überzeugungsarbeit leisten“, erinnert sich Gutsche. Die Anstrengungen haben sich ausgezahlt: 2006 wurde die Dach-Maske als Test-sieger vom Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitsschutz ausgezeichnet und wurde in der Branche zum Maßstab.

Für medizinische Krisenfälle wie das Coronavirus fertigt Dach spezielle Schutzsets, die neben den Masken und Overalls Handschuhe und Gesichtsschilder enthalten. Gutsche hofft, dass sich die Situation aber schnell normalisiert. Doch selbst wenn in China wieder für Dach produziert wird, dauere es einige Wochen, bis der Ausfall kompensiert sei. Solange müssen die Kunden mit höheren Preisen rechnen. Denn um die Nachfrage schnell bedienen zu können, werden die Waren bis auf Weiteres eingeflogen, anstatt per Container verschifft.